

Kunstmöbel-Fabrik

Fr. Naumann

Inhaber Robert Naumann

Gegründet 1855.

Halle a. S., Rathausstr. 14.

Telephon 1125.

∴ Wohnungs-Einrichtungen ∴

Jeder Stilart in allen Preislagen.

Durch langjährige Erfahrung u. tüchtige, erfahrene Arbeitskräfte allen Anforderungen gewachsen. Kosten-Anschläge, Wohnungspläne unverbindlich. — Besichtigung erbeten. — Kein Kaufzwang.

Prima Referenzen.

∴ Dauernde Garantie.

Kontrollversammlungen

Aus militärischen Kreisen wird der „R. Z.“ geschrieben: Nicht ohne Enttäuschung werden Tausende deutscher Seeresontrollpflichtiger die Mitteilung vernommen haben, daß die Seeresverwaltung dem Antrag einiger Parteien des Reichstages auf Verringerung der Anzahl der Kontrollversammlungen nicht stattgeben werde. Das bedeutet, daß nach wie vor eine große Anzahl von Kontrollpflichtigen zweimal im Jahre fast durchweg einen ganzen Arbeitstag ihrem bürgerlichen Erwerbseben durch militärische Verpflichtungen außerhalb des bereits geleisteten aktiven Dienstes entzogen werden. Aber eine derartige, letzten Endes finanzielle Benachteiligung ist erfahrungsgemäß keineswegs die einzige Folge jeder Kontrollversammlung. Sie hat auch solche krimineller Art. Nicht nur, daß die Militärbehörden wegen Nichterscheins und Zutrittskommens eine ganze Anzahl Strafen dabei verhängt, auch die bürgerliche niedere Gerichtsbarkeit weiß von den gewöhnlichen Begleiterseignungen der Kontrollversammlungen, zumal in kleinen Städten und auf dem Lande, ein Vieh zu fangen.

Einerlich heißt Deutschland das beste militärische Kontrollmessen. Das ist in erster Linie der sorgsamsten Leitung der Kontrollstellen, Meldeämter und Bezirkskommandos und der ausgeübten persönlichen Ueberwachung des Einzelnen durch die bürgerlichen Behörden zuzuschreiben. Die Polizei, namentlich aber die Gendarmarie ist es, die dem Vergernis der militärischen Kontrollbehörden, dem „fahrenden Säuger“, das Leben sauer macht und ihn, soweit er noch beereidenschaftlich, reich und sicher in die Arme des Bezirkskommandos zurückführt. Unter diesen Umständen könnte die Seeresverwaltung wohl auf eine Kontrollversammlung im Jahre verzichten. Auch Erparnisgünde sprechen dafür. Die Reisekosten und Tagesgehälter der Bezirksoffiziere usw. erreichen im ganzen Deutschen Reich recht erhebliche Ziffern.

Zu einem Wegfall ist die Herbstkontrollversammlung allein geeignet. Wenn ein zuverlässiges Kontrollmessen die persönliche Mitwirkung der Pflichtigen nicht entbehren kann, so steht dies doch wohl voraus, daß hierunter sämtliche Pflichtigen gemeint sind. Sämtliche Pflichtigen — natürlich mit Ausnahme der auf Gelock bestimmten — d. h. die Mannschaften der gesamten Reserve, Landwehr I und Ersatzreserve sind aber gelockt nur bei der Frühjahrskontrollversammlung zugegen. Die Herbstkontrollversammlung dagegen umfaßt nur einen kleinen Bruchteil anderer Beurlaubtenstandes, nämlich die Jahrgänge der Reserve. Sie ist zudem für deren jüngsten Jahrgang, nämlich die erst vor wenigen Wochen aus der Aktivität Entlassenen, berechnet. Was die große Frühjahrskontrollversammlung so besonders wertvoll macht, nämlich das für die Mobilmachung wesentliche Nachsehen der neuen Kriegsbeordnungen auf Vorhandensein und Uebereinstimmung mit den Verleze- und Stillsitzen, fällt bei der Herbstkontrollversammlung

weg. Ausgezeichnet jedoch könnte diese sicherlich wirken, wenn man sie für die Allgemeinheit zwar fallen ließe, dagegen als Maßregel gegen solche, die sich aus Unachtsamkeit gegen die Kontrollbestimmungen und Meldepflichten dauernd verhalten, bestehen ließe. Eine derartige Abänderung würde jedenfalls militärisch wie bürgerlich sachlicher, folgerichtiger und erzieherischer wirken, als die bis jetzt üblichen Geldstrafen, die die sonstige Strafvollstreckung des Heeres überhaupt nicht kennt.

Endlich aber ist auch der heutige Gang einer Kontrollversammlung reformbedürftig. Sie dürfte viel kürzer sein. Denn auch für die dienstlichen Vereinigungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes sollte jenes Gebot der Frische und Kürze gelten, die der aktive Dienststand bei seinen Übungen glücklicherweise nicht vermissen läßt.

Eisenbahn-Zeitung.

Die deutsche Eisenbahn-Gemeinschaft.

Die Bundesregierungen verpflichten sich, die deutschen Eisenbahnen im Interesse des allgemeinen Verkehrs wie ein einheitliches Netz zu verwalten und zu diesem Behuf auch die neu herzustellenden Wagen nach einheitlichen Normen anlegen und auszurüsten zu lassen.

sagt der Artikel 42 der Verfassung des Deutschen Reiches.

Daraus ergibt sich, daß die Schöpfer unserer Reichsverfassung den Gedanken der „Reichseisenbahn“ im Sinne hatten. Tatsächlich hat ja auch Fürst Bismarck das Ziel der Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens angestrebt, indem er aus den einzelnen Bundesstaatsbahnen eine einzige, allgemeine Reichseisenbahn schaffen wollte. Bedauerlicherweise blieb diesem Wunsche die Erfüllung verweigert, und so verstaatlichte Bismarck wenigstens die im Königreich Preußen vorhandenen Eisenbahnen. Die später erfolgte Eisenbahngemeinschaft zwischen Preußen und Hessen bildete dann die Fortsetzung dieses Werkes. Dabei war es bisher vollständig unbekannt, daß Bismarck, als er vor der Wahl stand, ob er die heilige Ludwigsbahn als ein Ganzes für Preußen erwerben und damit ausschließlich preussische Eisenbahnpolitik treiben, oder mit Hessen nach Art des Zollvereins eine Gemeinschaft unter Ausblass auf deren Weiterentwicklung zu einer deutschen Eisenbahngemeinschaft eingehen sollte, sich mit den Worten: „Die Adressen zwischen Nord- und Süddeutschland soll nicht durchschnitten werden“ für die letztere Lösung entschied.

Gerner wollte Bismarck eine allgemeine Betriebsmittellgemeinschafter aller Bundesstaaten eingeführt wissen. Wenn diese nicht zum Abschluß kam, an ihrer Stelle vielmehr eine lediglich den Güterwagenpark vereinigende Gemeinschaft zustande gebracht wurde, so liegt darin ein Rückschritt in der Entwicklung des großen Bismarckschen Gemeinschaftsgebantens. Seit jener Zeit hat die partikularistische Strömung im Eisenbahnwesen wieder Oberhand gewonnen. In Preußen wie in Bayern, auch in Sachsen, wird dieser Standpunkt bei jeder sich dar-

bietenden Gelegenheit betont: Preußen in eifriger Bewahrung seiner Eisenbahnüberhöflichkeit, Bayern und Sachsen in Sorge um ihre Selbstständigkeit. Augenblicklich sind wir — so sagt die „R. Z.“ in Anlehnung an eine lobende bei Cotta erschienene Schrift „Die deutsche Eisenbahngemeinschaft“ vom Rikf. Geh. Rat Dr. Kirchhoff — auf dem tiefsten Stand angelangt. Um auf dem heril gewordenen Boden wieder neue Keime zu wecken, bedarf es zunächst voller Klärung über die Bedeutung des preussisch-hessischen Gemeinschaftsvertrages, dann einer grundlegenden sachmännlichen Darstellung, wie man sich eine volle deutsche Eisenbahngemeinschaft bei möglicher Wahrung der Selbstständigkeit der angehörenden Staatsbahnerwartungen zu denken hat. Erst wenn hierfür geeignete Unterlagen vorliegen, kann die breite Öffentlichkeit, vornehmlich in der Presse und in den Parlamenten, der Frage erfolgreich näher treten.

Kirchhoffs Schrift wird, laut „R. Z.“, diesen Anforderungen vollauf gerecht, und die „R. Z.“ verheißt auf dieser Grundlage baldige Vorschläge für die Bildung einer vollen deutschen Eisenbahngemeinschaft. Man darf diesen Vorschlägen jedenfalls mit Interesse entgegensehen.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Wie man hört, hat der ord. Prof. der Mathematik an der Techn. Hochschule zu Stuttgart Dr. phil. Georg Faber einen Ruf auf die Universität Königsberg erhalten; er soll hier den nach Frankfurt a. M. überbelebenden Prof. Schönflies ersetzen. — Der o. Prof. Dr. jur. Frh. Schull in Innsbruck hat einen Ruf als Ordinarius an die Universität Kiel erhalten; es handelt sich hier um die Wiederbesetzung des durch das Aufgeben des Prof. Rabel erledigten Lehrstuhls für römisches Recht. — Als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Prof. Dr. Franz Rühl ist auf dem Lehrstuhl der alten Geschichte an der Universität Basel Dr. Friedrich Müllner berufen worden. — Wie verlautet, hat der ord. Prof. an der Universität Göttingen Dr. phil. Conrad von Albert Boerger, Assistent bei Prof. Remy am Institut für Bodenlehre und Pflanzenbau der Kgl. Landwirtschaftlichen Akademie zu Bonn-Poppelsdorf, erhielt von der Regierung der Republik Uruguay einen Ruf als Professor zur Organisation der dortigen Landes-Saatgutzüchtung. Boerger wird dem Rufe Folge leisten. — Dr. med. Heinrich Schleich, Assistent bei Prof. Müllner an der Rieker medizinischen Klinik, habilitierte sich dort für innere Medizin. — Im Range der romanischen Philologie promovierte dieser Tage wieder ein weißer Doktor an der Universität Berlin: Frau Helene Meyer aus Hannover. Ihre Dissertation behandelte Predigten in den „Miracles de Notre Dame par Perronnet“.

Der Friedens-Nobelpreis für die Sozialisten? Der „S. T.“ Korrespondent telegraphiert aus Paris: Aus Willen löst sich das „Reit Journal“ melden, daß vermutlich der Friedenspreis der Nobelpreisung in diesem Jahre dem internationalen sozialistischen Bureau ausgeschrieben werden würde als Dank für seine Haltung in dem französisch-deutschen Konflikt.

Man muss unsere Schaufenster sehen!

Billige Preise für Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen u. Röcke!

Spezialität:
Seidenplüsch-u.
Samt-Mäntel

boewendahls.

Diesen Sonntag:
Bis nachm. 7 Uhr
geöffnet.

Letzte Nachrichten.

Die Parteien und die Marokkocodebatte.

HTB. Berlin, 2. Dez. (Privat-Telegramm.) Zwischen den Parteien schweben zurzeit Verhandlungen in der Richtung, daß alle Parteien sich am nächsten Dienstag auf kurze Erklärungen in der Marokkocodebatte beschränken sollen. Die Konventionen haben ihren grundsätzlichen absehenden Standpunkt aufgegeben und werden sich ebenfalls mit einer einzigen Erklärung begnügen. Weiter beabsichtigt man, eine gemeinsame Erklärung aller bürgerlichen Parteien abzugeben, um eine eindrucksvolle Wirkung gegenüber dem Ausland zu erzielen. Dieser Plan stößt zunächst allerdings noch auf Schwierigkeiten; es werden in dieser Frage noch Konferenzen stattfinden, und zwar heute nachmittag oder Montag vormittag.

Das große Los.

Berlin, 2. Dez. In der heutigen Nachmittags (Schluß-)Ziehung fiel das große Los der Preuß. Klassenlotterie auf die Nummer 107 771.

Große Unterschlagungen in einer landwirtschaftlichen Bank.

Glogau, 2. Dez. (Privat-Telegramm.) In der Sitzung der Landwirtschaftlichen Genossenschaft wurden nähere Mitteilungen über die Unterschlagungen gemacht, die bei der Landwirtschaftlichen Spar- und Darlehnskasse in Niebau (Kreis Glogau) verübt wurden. Der Rentant der Kasse, Kaufmann Hoffmann, hat im Laufe von fast 13 Jahren über 200 000 Mark unterschlagen. Hoffmann ist schwer erkrankt und dadurch kamen die Unterschlagungen an das Tageslicht. Wie feststeht, sind auch Unterschlagungen gefälscht worden.

Spanisch-französisches Marokkoabkommen.

Paris, 2. Dez. Im Ministerium des Äußeren wird verkündet, daß in den nächsten Wochen in Madrid Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien über die Begrenzung der spanischen Marokko-Sphäre beginnen werden. Als Grundlage wird das in den letzten drei Wochen zwischen den Kabinetten von Paris und London vereinbarte Programm dienen. Wie es heißt, wird man spanischen Forderungen in einem gewissen Grade entgegenkommen.

Mexico, 2. Dez. Der Dampfer „Nimamare“, der Petroleum geladen hatte und aus New Orleans hier ein-

gelaufen war, geriet in Brand. Als alle Anstrengungen vergeblich erwiesen, wurde das Schiff durch Kanonenschüsse in den Grund gebohrt und versenkt.

Petersburg, 2. Dez. In Bagdatsch wurde ein chinesischer Offizier wegen Spionage verhaftet. Er hatte Pläne der Festung aufgenommen.

Halle'scher Marktbericht

vom 2. Dezember

Hier pro Mandel	1,35-1,50 M.	Wirtinofel pr. St.	0,05-0,20 M.
Butter pro Stück	0,75-0,85	Grünofel pr. St.	0,05-0,12
Schmier pro Stück	2,00-2,75	Blumenofel pr. St.	0,15-0,40
Säine pro Stück	2,00-3,00	Wohrweiden n. Wbl.	0,15-0,20
Guten pro Stück	3,00-4,00	Robrücken pr. St.	0,05-0,15
Gänse pro Stück	5,00-8,00	Hohltrab pr. St.	0,02-0,04
Hühner, in- u. a. Paar	1,00-1,50	Abstreifen 2 Paar	0,05-0,08
Hefel pro Mandel	0,15-0,30	Quiebeln pro Wfd.	0,15-0,18
Wirsener pro Wfd.	0,15-0,25	Sellerie pro Stück	0,08-0,15
Solen pro Stück	2,10-3,50	Ractiofen pr. Nr.	4,50-5,25
Kaminröhren pro St.	1,10-1,40	Wirtinofel pr. St.	0,05-0,08
Rebhühner pro St.	0,75-1,20	Schweinefleisch Wfd.	0,70-0,85
Kalanderhähne St.	2,50-3,50	Sammelfleisch	0,70-0,85
Kalanderhühner St.	1,90-2,25	Hühnerfleisch	0,65-0,85
Stofel pro Stück	0,15-0,45	Ractiofen	0,90-1,20
Weghofl pro Stück	0,10-0,35		

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Stahlwerksverband. Der Versand der Werke des Stahlwerksverbandes an Produkten B betrug im Oktober 1911 insgesamt 298 212 t (Rohstahlgewicht). Dagegen entfielen auf Stabeisen 352 845 t, Waldraht 72 992 t, Bleche 101 828 t, Röhren 20 182 t, Guss- und Schmiedestücke 50 665 t.

Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlgebiet. Auf den Stationen der Königlich Eisenbahnbezirke Erfurt Halle a. S. und Magdeburg und den anschließenden Privatbahnen sind am 1. Dez. zur Verfügung von Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Nasspresteinen und Braunkohlensack gestellt 5438 (nicht gestellt 804) Wagen zu je 10 Ladegewicht, davon entfallen auf die Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., der Lausitzer- und Zechprika-Finsterverder Bahn 5737 Wagen (nicht gestellt 452).

Waren und Produkte.

Wochenbericht von Jonas Hoffmann.

Neuss, 1. Dez. Die Nachfrage nach Landweizen und Roggen war in der Vorwoche eine recht lebhafte, so dass trotz stärkerer Zufuhren beide Sorten ihren Preisstand erhielten. Hafer, Gerste und Mais erliefen bei sehr fester Stimmung eine neuerliche Wertbesserung. Das Angebot in diesen Artikeln ist knapp. Weizen- und Roggenmehl weisen bei stillem Verkehr nur un erhebliche Preisveränderung auf. Weizenkleie ist behauptet. Tagespreise: Weizen bis 205 Mk., Roggen bis 185 Mk., Hafer bis 183 Mk., die 1000 kg. Weizenmehl Nr. 000 ohne Sack bis 28,25 Mark, Roggenmehl ohne Sack bis 25,50 Mk., die 100 kg. Weizenkleie mit Sack bis 6,30 Mk., die 50 kg. Die Berichte über die neue indische Ernte lauten neuerdings weniger günstig. Die Verkäufer sind daher mit ihrem Angebote

sehr zurückhaltend, wodurch eine weitere erhebliche Preissteigerung sowohl für altertümliche wie auch für neuerliche Saaten herbeigeführt wurde. Der Leinsaatmarkt war je nach den aus Argentinien vorliegenden Ernteschätzungen starken Schwankungen unterworfen. Der Schluss ist auf Rückkäufe der ersten Hand hin ein sehr fester. Erdnüsse konnten sich gleichfalls bei höheren Preisen befriedigt ernten konnte. Erdnüssöl ist still bezahlt wird. Rübuchen wie zuletzt. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rüböl ohne Fass bis 65 Mk. ab Neuss, Leinöl ohne Fass bis 63,50 Mk., die 100 kg. Frachtprämie Geldern. Erdnüssöl ohne Fass aus Coramendinüssen bis 59 Mk., die 100 kg ab Neuss.

Leinölzer Produktenbrä.

(Eigener Drahtbericht.)

Lokopresse vom 2. Dezember, mittags 1 Uhr. (Die Preise verstehen sich in Mark frei Leipzig gegen bare Zahlungen.) Weizen per 1000 kg netto inkl. 193-195 bzB, preuss. Argent. 230-245 bzB, russischer 183-193 bzB, Manitoba 232-245, Behauptet. Roggen per 1000 kg netto inkl. alter 190-195, neuer bis - Pössner 187-190, russischer 183-193 bzB. Bbg. Gerste per 1000 kg netto, Brangerste 214-226 bzB, über Notha, Saalgerste 223-238 bzB. Mahl- und Futterware 160 bis 157 bzB. Hafer per 1000 kg netto inkl. alter 197-202 bzB, neuer - bzB, ausl. 190-198. Fester. Mais per 1000 kg netto, amerik. 184-188 bzB, runder - Cinquantin 194-191 B. Raps per 100 kg - - - G. Rapssäcken per 100 kg netto, 14,50-15,00 bzB. Rüböl, flüssig, per 100 kg netto ohne Fass 61,00 bzB. Schwach. Weizenmehl 00 23-28,50. Roggenmehl 01 23-26,50 bzB.

Zucker.

Magdeburg, 2. Dez. Korngucker 89/90, ohne Fass - - - Naasprodukte 75/76, ohne Sack 15,75-13,1. Rohrz. Brodrattmehl I ohne Fass 28,00-29,25. Kristallzucker I mit Sack - - - Gemahlene Raffinade mit Sack 27,75-28,00. Gem. Mehlis mit Sack 27,25-27,50. Fest. Rohrzucker I. Produkts trans. frei an Bord Hamburg per Dez. 16,40 G., 16,25 B., August - - - G., 16,27 1/2 B., Januar 16,27 1/2 G., 16,35 B., September - - - G., 16,20 B., Februar 16,31 1/2 G., 16,45 B., Oktober - 12,15 G., 12,50 B., Jan.-März 16,37 1/2 G., 16,45 B., Okt.-Dez. 11,90 G., 11,95 B., März - 16,45 G., 16,50 B., Tendenz schwach. Mai - 16,65 G., 16,60 B.

Hamburg, 2. Dez. (Vorm.-Bericht.) Rüböl-Hohlsack I Produkt Basis 89/90, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember, 16,25, per Januar 16,40, per März 16,57 1/2, per Mai 16,68 per Aug. 16,75, per Okt.-Dez. 11,91 1/2, Bahig.

Kaffee.

Hamburg, 2. Dez. (Vorm.-Bericht.) Good average Santos per Dez. 69 1/2 G., per März 69 1/2, per Mai 69 1/2 G., per Sept. 69 1/2, Steilig.

Spiritus.

Nordhagen, 2. Dez. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg (105-100 l) 88,75-90,75 M., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg (105-107 l) 102,25-103 Mark per loko und November 1911 ohne Fass ab Brennerei.

Wasserstand der Saale.

Trotha, 1. Dez. abends 1,20 m. 2. Dez. morgens 1,20 m.

Flusschiffahrt auf der Saale.

Halle a. S., 2. Dez. (Mittgeteil von der Firma Aug. Mann.) Heute trafen hier ein: Kahn Nr. 1185, Sr. Aug. Köhler, mit Stückgut von Hamburg.

Weihnachtsgaben des Verlages Gebauer-Schwetschke, :: Halle a. S. :: 10 Gr. Märkerstrasse 10.

Hallische Landschaftsbilder

12 Steinzeichnungen (23 x 32 cm)

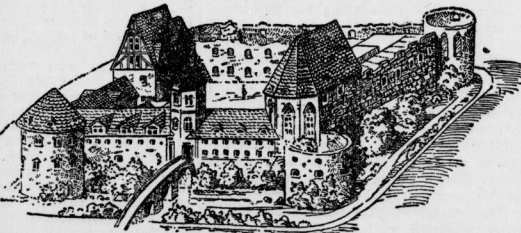
von Marianne Leffer-Knapp

mit einer beinaheunendlichen Einführung des Verlags H. 3.60.



Hallische Modellierbogen.

1. Die Moritzburg. 4 Bogen mit erläuterndem Text M. 2.-



Entworfen und gezeichnet von Kunstmalers Karl Jolas.

Hier ist etwas, was auf den Weihnachtstisch jedes Hallischen Kindes gehört.



Böcklin-Kasperlspiel-Bilderbücher und -figuren (Cezzo von Seato Bonus)
4 Bücher und 9 Figuren
:: in 2 Abteilungen. ::

1. Abteilung: 2 Bücher und 4 Figuren im Karton Mark 12.-,
2. Abteilung: 2 Bücher und 5 Figuren im Karton Mark 14.-,
Abteilung 1 und 2 zusammen Mark 25.-

Bücher und Figuren können auch einzeln bezogen werden.
Die Bücher kosten einzeln je M. 1,25. Die Titel sind:
1. Der heilige Zahn, 2. Freund Deth, 3. Der Schatz
4. Der Hühnerhahn. Ausführliche Prospekte kostenlos.

Rechtanwalt Dr. Dechamps, Hachen, schreibt:

Ich wünsche Ihrem Unternehmen das Allerbeste. Die freudigen Augen meiner beiden Kinder bei der beiden Nattegehabten ersten Vorstellung hätten Sie sehen sollen.



